

# Stellungnahme der UWA-Fraktion zum Haushaltsplanentwurf 2019

26. Februar 2019

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,  
meine Damen und Herren des Gemeinderates,  
sehr geehrter Herr Bürgermeister Ostfalk,

Gestatten Sie uns an den Anfang unserer Ausführungen vier erfreuliche Entwicklungen im Jahre 2018 zu stellen:

## **Fremdenverkehrsgemeinschaft Schwäbischer Wald e.V.**

Überraschung Eins: Es galt nicht die Überzeugung „Man muss immer gegenhalten“

Unsere Anträge für die Haushalte 2008, 2014 und 2016 hatten endlich am 18. Juni 2018 Erfolg. In der Gemeinderatssitzung unter Punkt 12. „Geplanter Beitritt zur Fremdenverkehrsgemeinschaft Schwäbischer Wald“ wurde der Beitritt ab 2019 – bei 4 Gegenstimmen – beschlossen.

## **Organisationsgutachten**

Überraschung Zwei: Es galt nicht die Überzeugung „Man muss immer gegenhalten“

Unser Antrag von Montag, 24. Juli 2017 – erinnert in der Haushaltsrede am Montag, 26. Februar 2018 – Gemeinderatsbeschluss am Montag, Montag, 24. September 2018 Punkt 12. Beauftragung einer externen Organisationsuntersuchung in der Kernverwaltung

Einstimmig beschließt der Gemeinderat die Erweiterung der Organisationsuntersuchung um Bauhof und Kindergärten.  
(Ostfalk: haben wir uns nicht getraut zu beantragen)

## **Kreisel Unterbrüden Friedhof**

Überraschung Drei: Es galt nicht die Überzeugung „Man muss immer gegenhalten“

*20.9.2018 – Schreiben UWA an Verwaltung - anbei Skizze eines möglichen Kreisels mit Durchmesser 30 m. Zeigt, dass kaum neue Straßenfläche angelegt werden muss.*

*Nur ein Kreisel schafft eine dauerhafte Verlangsamung des Durchgangsverkehr und damit Straßenlärm bei Ein- und Ausfahrten, sowie Sicherheit.*

*Diese dauerhafte Möglichkeit wollen wir nicht von vornherein ausschließen. Die Kosten dürfen hier kein Totschlagargument sein.*

Planer bestätigt in der Sitzung am 24.9.2019, dass ein 26 m-Kreisel unterzubringen wäre, mit nicht überfahrbarem Innenkreisel – Kosten natürlich wesentlich höher.

Bei 4 Enthaltungen beschließt der Gemeinderat, dass die Verwaltung nochmals Kontakt mit der Straßenverkehrsbehörde des Rems-Murr-Kreises aufnimmt, um zu klären, ob eine Kreisellösung möglich ist.

### **Chillplatz für Jugendliche**

Überraschung Vier: Es galt nicht die Überzeugung „Man muss immer gegenhalten“

22. Oktober 2018 – einstimmiger Beschluss für den selbstverwalteten Platz.

Chillen (engl.: kühlen, abkühlen; im amerikanischen Slang auch: sich beruhigen, sich entspannen, rumhängen, abhängen) ist ein aus dem englischen Sprachgebrauch übernommener Begriff.

Er wird vor allem in der heutigen Jugendsprache für „entspannen“ („Chill mal!“, statt „Reg dich ab!“) oder „abhängen“ („Lass ma' chillen!“) verwendet.

### **Gemeinderatsarbeit**

Eines kann man sagen – Gemeinderatsarbeit macht wieder Spaß.

Gemeinderäte bringen sich ein, sagen ihre Meinung – auch wenn es nicht die Meinung der Fraktion ist. Da ist was passiert.

Eine aus unserer Sicht sehr erfreuliche Entwicklung.

Es gilt nicht mehr die Überzeugung: Man muss immer gegenhalten!

Denn Gemeinderäte entscheiden im Rahmen der Gesetze nach ihrer freien, nur durch das öffentliche Wohl bestimmten Überzeugung.

### **Wasser**

*16.8.2018 – Schreiben UWA an Verwaltung – bitte lassen Sie uns bei der nächsten GMR-Sitzung wissen, wie sich die Quellschüttungen unserer Wasserversorgung entwickelt haben.*

*Wir hoffen, dass uns die lange anhaltende Trockenheit nicht in Versorgungsnöte bringt.*

*Ein Mitarbeiter der Stadt Backnang meinte, dass sich eine Trockenheit erst nach 6 Monaten auswirkt. Stimmt dies? Falls ja, welche Alternativen haben wir?*

Das Bundesumweltministerium schreibt: Wasser ist Grundlage allen Lebens. Bäche, Flüsse, Seen, Feuchtgebiete und Meere sind Lebensraum einer Vielzahl von Pflanzen und Tieren und wichtige Bestandteile des Naturhaushaltes. Das Grundwasser ist Trinkwasserspender und Lebensraum zugleich. Wir nutzen Wasser für unsere Ernährung, die tägliche Hygiene und für unsere Freizeitaktivitäten. Außerdem ist Wasser als Energiequelle, Transportmedium und Rohstoff ein wichtiger Wirtschaftsfaktor. Ein effektiver Schutz und der schonende Umgang mit der Ressource Wasser sind Voraussetzung für biologische Vielfalt und eine nachhaltige Nutzung.

Der Jahrhundertssummer 2018 hat uns mal wieder klar gezeigt, wie abhängig wir und die Natur vom Wasser sind.

**Wir beantragen, dass die Verwaltung den Gemeinderat einmal im Jahr die genauen Quellschüttung der einzelnen Quellen in Form einer Tabelle mitteilt.**

In der Jahresrechnung 2017 ist eine Tabelle Eigenwasservorkommen und Fremdwasserbezug – Seite 369 – aufgeführt. Hieraus ist zu ersehen, dass das Eigenwasser 2014 von 88 % auf 75 % in 2017 zurückgegangen und im selben Zeitraum das Fremdwasser von 12 % auf 25 % gestiegen ist.

**Was sind die Gründe für diese Verschiebung von Eigen- zu Fremdwasser?**

Die Verschuldung des Wasserhaushaltes steigt und steigt. Wir sind bei 2'160. Mio Euro angelangt, Ende 2019 werden es 3'093. Mio. Euro sein. Gleichzeitig zwingt uns das heutige Beitragssystem die Wassergebühr zu senken, aktuell 1,80 Euro – Landesdurchschnitt 2,15 Euro pro Kubikmeter. Natürlich freut sich jeder über billiges Trinkwasser, doch wir verschieben die Schulden auf nachfolgende Generationen. Das darf aus

unserer Sicht nicht sein. Wir müssen uns die von Herrn Glassl bereits vor Jahren vorgeschlagenen Systemänderung nicht verschließen. Wir tragen den Vorschlag mit, zusammen mit einem Steuerberater die Möglichkeiten zur Verringerung der hohen Schuldenlast unter Einbeziehung einer Änderung der Eigenbetriebssatzung auszuloten. Wir brauchen eine zukunftsfähige Lösung – die die heutigen Beitragszahler nicht überfordert und gleichzeitig zukünftige Generationen entlastet.

### **Bebauung**

Müssen wir weiter wachsen?

Müssen wir weiter Flächen verbrauchen?

Müssen wir weiter Natur opfern?

Müssen wir so viel Autoverkehr haben?

Müssen wir so viel Klimaschaden verursachen?

<https://aktion-flaeche.de/warum-wir-weniger-flaeche-verbrauchen-sollten>  
Innenentwicklung bietet zahlreiche Vorteile für Kommunen und Bevölkerung. Mit gezielter Innenentwicklung schont man die Umwelt, steigert die Lebensqualität der Menschen und spart Kosten. Davon haben alle was - Kommunen und Bevölkerung.

Die Umsetzung des Grundsatzes Innenentwicklung vor Außenentwicklung ist aus drei Gründen ein Muss für die Kommune:

1. Neue Baugebiete kosten Geld. Nicht zu vernachlässigen sind die Folgekosten von neuen Baugebieten vor allem für technische Infrastruktur.
2. Neue Baugebiete führen zu weiteren Leerstandsproblemen im Ortskern. Leerstehende Einzelhandelsgeschäfte und Wohngebäude sind städtebaulich wenig attraktiv und für Fremde wenig vorzeigbar.
3. Die Flächeninanspruchnahme nimmt insbesondere in den ländlichen Räumen enorme Ausmaße an und ist mit einer nachhaltigen Siedlungsentwicklung nicht mehr zu vereinen.

Für uns hätte es eine Chance gegeben, dies zu verhindern. Im Ortskern von Lippoldsweiler standen ca. 4.000 qm auf dem freien Markt. Doch die Gemeinde hat nicht zugegriffen. Unserem Antrag vom 7.5.2017 sich an der Ersteigerung bzw. dem Ankauf zu beteiligen ist der Gemeinderat und die Verwaltung nicht gefolgt. Die Meinung war, lassen wir das mal alles schön privat regeln. Wenn man jedoch Verantwortung für die Einwohner trägt, sollte man Verantwortung auch für die Lebensumstände

übernehmen. Vor allem für die in diesem Bereich schon lange lebenden Bürgerinnen und Bürger. Hier ist es halt nicht egal wie die freien Flächen bebaut werden – siehe Heutensbach. Hier sehen wir wie ein Investor das Gebiet „ausmostet“. Die Chance wurde vertan eine innerörtliche Entwicklung zu gestalten und zur Verbesserung der Infrastruktur im Ortskern Lippoldsweiler beizutragen. Unsere Handlungsmöglichkeit haben wir durch Nichtstun aus der Hand gegeben. Gemeinden wie Althütte, Allmersbach oder Aspach machen uns vor wie Innenentwicklung umgesetzt werden kann.

Ein Witz oder späte Einsicht: Am Montag, 28. Januar 2019 steht tatsächlich der Punkt: Förderprogramm „Flächen gewinnen durch Innenentwicklung“ auf der Tagesordnung. Pikanterweise handelt es sich um das Thema „Lebendige Ortsmitte“ und den Ortsteil Lippoldsweiler. Hoffen wir, dass wir da nicht wieder mal zu spät dran sind.

### **Nahwärmekonzept Hauäcker**

Es war der 20. August, der erste Schultag in Stockholm nach dem heißesten Sommer, den weite Teile Schwedens je erlebt hatten. Aber Greta Thunberg, 15 und schulpflichtig, ging nicht zum Unterricht. Sondern zum Parlament des Königreichs Schweden, das in drei Wochen neu gewählt werden sollte. Sie hockte sich auf den Steinboden vor das Gebäude oder sie verteilte Handzettel. Mit dem Text:

*"Wir Kinder tun oft nicht das, was ihr uns sagt. Wir tun das, was ihr tut. Und weil ihr Erwachsenen auf meine Zukunft schießt, tue ich das auch. Mein Name ist Greta, und ich bin in der neunten Klasse. Und ich bestreike die Schule für das Klima bis zum Tag der Wahl."*

"Die Erwachsenen haben versagt", sagt die junge Schwedin im Gespräch mit dem Spiegel. "Sie sagen, der Klimawandel ist eine Bedrohung für uns alle, aber dann leben sie einfach so weiter wie bisher. Wir müssen selbst aktiv werden."

Erfreulich ist auch, dass sich Schülerinnen und Schüler in Baden-Württemberg wehren und auf die Straße gehen. Erfreulich sehen wir, dass sich Jugendliche mehr für politisch Angelegenheiten einsetzen. Sie merken, dass es um ihre Zukunft geht.

Auch Auenwald hätte seinen Teil dazu beitragen können. Alles lag auf dem Tisch. Doch der Gemeinderat von Auenwald zierte sich einen Anschlusszwang zu beschließen.

Dass es auch anders geht beweist der Gemeinderat von Weissach im Tal. Für das ähnlich großes Gebiet Fuchsklinge wurde just dieses entschieden.

Auenwald wäre Vorreiter im Weissacher Tal für ein Nahwärmekonzept gewesen. So überlassen wir die Initiative wieder mal Weissach. In Weissach zeigt sich mal wieder, wenn die Verwaltung zukunftssträchtige Projekte aufgreift und fördert, dann geht was.

Es ärgert uns als Lokalpatrioten wenn man Ideen hat, diese nicht umsetzen kann und der Nachbar dies einfach macht.

Erfreulich für uns stellte sich die Diskussion mit den Interessenten der drei Mehrfamilienhäuser dar. Durch die Bank waren sie von einem Nahwärmekonzept begeistert und einige haben dies bei anderen Projekten bereits durchgeführt.

### **Ortsmittelpunkt Oberbrüden**

Architekt und Stadtplaner Jan Gehl wurde gefragt, woran erkennt man die Lebensqualität einer Stadt (Gemeinde)?

Er antwortete: ***Es gibt einen sehr simplen Anhaltspunkt. Schauen Sie, wie viele Kinder und alte Menschen auf Straßen und Plätzen unterwegs sind. Das ist ein ziemlich zuverlässiger Indikator. Eine Stadt (Gemeinde) ist nach meiner Definition dann lebenswert, wenn sie das menschliche Maß respektiert. Wenn sie also nicht im Tempo des Automobils, sondern in jenem der Fußgänger und Fahrradfahrer tickt. Wenn sich auf ihren überschaubaren Plätze und Gassen wieder Menschen begegnen können. Darin besteht schließlich die Idee einer Stadt (Gemeinde).***

Und wie sieht es bei uns in Auenwald aus? Tote Hose. Kaum jemand ist zu sehen. Warum? Wir haben dem Autoverkehr alles untergeordnet. Der Fußgänger war eine Randfigur. Das Dorfleben wird durch den motorisierten Verkehr verdrängt.

Wir müssen den Focus legen auf die Verbesserung der städtebaulichen Infrastruktur und die Optimierung der Lebensqualität der Menschen sowie insbesondere der Fußgänger, Radfahrer, Senioren und der Familie.

Grunderfahrung der Stadtplanung: Weniger Straßen und weniger Parkplätze hingegen schaffen Platz für Radfahrer, Fußgänger, Cafés und

Plätze, kurz: das Leben. Es entsteht ein gemeindlicher Raum zum Zusammenkommen und der Auseinandersetzung.

Darum sollten wir uns kümmern.

### **„Machen wir die Menschen glücklich, nicht die Autos“**

Wir stehen weiterhin für einen Dorfmittelpunkt in Oberbrüden und hoffen nicht, dass es wie in Lippoldsweiler ausgeht, es entstanden nur Straßen.

### **Auenwald und effizienter arbeiten**

Wir erinnern die Verwaltung an unseren letztjährigen Vorschlag auf Papiervorlagen zu verzichten und damit Kosten zu sparen und auf ein elektronisches Ratsinformationssystem umzustellen.

Bis dato ist nichts passiert, nicht mal eine Diskussion im Gemeinderat.

Wir erinnern auch an die Forderung die der Tagesordnung beigefügten Beratungsunterlagen für öffentliche Sitzungen auf der Internetseite der Gemeinde zu veröffentlichen.

**Wir beantragen dieses Thema endlich auf die Tagesordnung zu setzen, damit der Gemeinderat hierüber entscheiden kann.**

### **Mehrgenerationenplätze**

*25.7.2018 – Schreiben UWA an Verwaltung - was uns aufgefallen ist, Auenwald besitzt sehr schöne Spielplätze für Kinder bis 12 Jahre.*

*Mit dem Wassertretbecken und den Outdoorgeräten für die ältere Generation ein ansprechendes Angebot.*

*Doch wo gehen die Jugendlichen ab 12 Jahre hin?*

*Anbei Beispiele für sogenannte Outdoor-Fitnessgeräte die sich an die Alterklasse ab 12 Jahre wenden.*

*Natürlich können sich an den Geräten auch Erwachsene und Senioren betätigen.*

*Auf Youtube wird gezeigt was hieran alles gemacht werden kann.*

*<https://www.youtube.com/watch?v=cYfIDUQYKNY>*

*Als Standorte bieten sich die neue Halle in Hohnweiler (Platz der alten Halle - immer nur Basketballkörbe ist ja langweilig)*

*Vielleicht kann auch im Rahmen von "Wir für Jugendbeteiligung" Mittel abgeschöpft werden. Das Thema Fitness wird ja als Thema erwähnt.*

*Entsprechende Mittel müssten im Haushalt 2019 eingeplant werden.*

26.7.2018 – Antwort der Verwaltung - vielen Dank für Ihre Anregung. Werden sie an die kommunale Jugendarbeit weiterleiten.

### **Was ist nun in diesem halben Jahr passiert?**

Oder kamen nur zwei Löcher an das Mail und wurden abgeheftet?

### **Auenwald blüht auf**

Der bunte Kreisel in Lippoldsweiler war im Sommer und Herbst ein richtiger Hingucker.

*28.3.2018 – Mail an Verwaltung - „Naturnah und kostensenkend: Nachhaltiges Grünflächenmanagement in Kommunen – Bauhöfe als Öko-trupps für mehr Umwelt- und Lebensqualität“ Am Dienstag, 24. April 2018 findet in Waiblingen ein Fortbildungsseminar für Bauhöfe, Straßenmeistereien und Stadtgärtnereien statt. Ziel ist es, ein spezielles fachliches Know-how und Tipps für eine ökonomische und ökologisch wichtige Gestaltung von Straßenrändern, Wegböschungen und anderen öffentlichen Lebensräumen zu vermitteln.*

15.11.2018 – Antwort Verwaltung - Unser Naturpark hat eine Projekt „Blühender Naturpark“, bei dem auch unsere Gemeinde aktiv mit dabei ist.

Gestern, beim Ortstermin mit den Fachleuten des Naturparks und meinen Mitarbeitern, wurden alle vier von uns vorgeschlagenen Flächen als gut geeignet eingestuft und sollen im nächsten Jahr auch angelegt werden.

Die Gemeindeflächen sind: Zwischen Musikerheim und Grundschule in Oberbrüden, innerhalb der Wendepalte Hügelstraße/Oberbrüden Straße in Unterbrüden, zwischen Kneippanlage und Beaurepaire-Straße in Unterbrüden und zwischen EDEKA-Parkplatz und Fußweg in Lippoldsweiler.

Gerne können wir auch aus anderen Programmen noch weitere Flächen gebrauchen, die dazu beitragen, dass unsere Gemeinde noch mehr blüht und Insekten und andere Lebewesen bessere Lebensbedingungen haben.

Dies trifft eine Herzensangelegenheit unserer Fraktion. Intakte und bunte Schmetterlings- und Blumenwiesen im eigenen Garten, aber auch im Böschungsbereich bieten nicht nur bedrohten Tier- und Pflanzenarten einen Rückzugsort, sondern ermöglichen auch der Bevölkerung das Naturerlebnis vor der eigenen Haustür.

### **E-Tanken in Auenwald**

*15.8.2018 – Schreiben UWA an Verwaltung - der KommPlus der EnBw, Ausgabe 2/2018, Seite 3 ist zu entnehmen, dass es ein landesweites Netz ab 2019 geben soll das im Raster von 10 km liegen soll. Dass Backnang dabei ist dürfte klar sein. 10 km davon entfernt bietet sich der Edeka-Markt in Lippoldsweiler direkt an.*

*Der Bund fördert den Ausbau der Ladeinfrastruktur in Deutschland und nur ein Teil des Geldes sei bislang abgerufen worden.*

*Ist die Gemeinde Auenwald in die Planungen dieses Netzes mit eingebunden worden?*

*Falls nein, dann sollten wir Interesse anmelden und mit Bangemann absprechen.*

15.8.2018 – Antwort der Verwaltung - Die Gemeinde Weissach im Tal hat für die Tälesgemeinden stellvertretend schon vor knapp zwei Jahren einen Förderantrag zur Entwicklung eines E-Mobilitätskonzeptes gestellt. Das Beratungsbüro Steinbacher Consult wurde zur Durchführung/Begleitung bei der Antragstellung des Verfahrens engagiert und wird Großteils über das Förderprogramm bezuschusst.

Im Haushalt 2019 befinden sich nun Mittel für den Bau zweier Ladestationen (2019 und 2020) und die Anschaffung eines E-Mobils enthalten. Dies begrüßen wir sehr, denn wer zu spät kommt .....

Die Menschen an unseren Durchgangsstraßen werden es besonders merken: Durch den Einsatz von Elektrofahrzeugen kommt es zu einer merkbaren Verbesserung der Lärmbelastung.

### **Stiefkind Gewerbetreibende?**

Auf der Jahressitzung des OGV im Jahre 2017 konnten wir erfahren, dass es seitens der Gewerbetreibenden den Wunsch für ein einheitliches Beschilderungssystem gibt. Hierzu haben Mitglieder des HGV auch Vorschläge an die Verwaltung gesandt. Leider hat das Gemeinderatsgremium dieses Thema und die Vorstellungen immer noch nicht zu Gesicht bekommen. Wann wird dies denn nun erfolgen Herr Ostfalk? Im Haushalt ist zumindest ein Budget hierfür eingesetzt. Ach so, kann ja auch gar nicht. Der Gemeinderat hat ja noch nicht entschieden.

**Wir beantragen diesen Punkt nun endlich auf die Tagesordnung zu setzen, damit der Gemeinderat den Vorschlag des Gewerbevereins zu Gesicht bekommt um entscheiden zu können?**

## **Finanzen**

**Bundesfinanzminister Olaf Scholz stellt sich auf ein Ende des jahrelangen Wirtschaftsaufschwungs ein. "Die schöne Zeit, in der der Staat immer mehr Steuern einnimmt als erwartet, geht zu Ende", sagte der SPD-Politiker der Bild am Sonntag. Für 2018 werde man zwar noch mal einen Steuerüberschuss ausweisen können, "aber nun sind die fetten Jahre vorbei. Von jetzt an erwarte ich keine unvorhergesehenen Mehreinnahmen mehr."**

Verschuldung Auenwald (HJ, Vorjahre, ohne Gewähr)						
	31. Dez 14	31. Dez 15	31. Dez 16	31. Dez 17	31. Dez 18	31. Dez 19
Allgemeiner Haushalt	3'270.721	2'974.186	3'045.341	3'722.072	3'515.702	3'209.332
<b>Verschuldung pro Kopf/€</b>	<b>485</b>	<b>439</b>	<b>449</b>	<b>548</b>	<b>516</b>	<b>471</b>
-						
Eigenbetrieb Wasserversorgung	2'347.239	1'771.697	1'754.740	2'326.733	2'160.466	3'093.466
<b>Verschuldung pro Kopf/€</b>	<b>347</b>	<b>262</b>	<b>259</b>	<b>342</b>	<b>318</b>	<b>454</b>
Zweckverband BIZE (26,66 %)	170.641	129.214	87.787	46.360	19.239	6.403
<b>Verschuldung pro Kopf/€</b>	<b>7</b>	<b>5</b>	<b>3</b>	<b>2</b>	<b>1</b>	<b>0</b>
Zweckverband Abwasserklärwerk (36%)	732.217	681.872	881.521	808.184	744.086	1'231.235
<b>Verschuldung pro Kopf/€</b>	<b>39</b>	<b>36</b>	<b>47</b>	<b>43</b>	<b>39</b>	<b>65</b>
Zweckverband Hochwasserschutz (37%)	1'162.000	1'303.946	1'811.838	2'004.105	1'869.247	2'241.389
<b>Verschuldung pro Kopf/€</b>	<b>64</b>	<b>71</b>	<b>99</b>	<b>109</b>	<b>102</b>	<b>122</b>
<b>Geamtverschuldung pro Kopf/€</b>	<b>942</b>	<b>813</b>	<b>857</b>	<b>1.044</b>	<b>976</b>	<b>1.112</b>

Klar ist, unsere Vorhaben finanzieren wir mit dem Ausverkauf unserer Landschaft.

### **Die Natur geht, die Schulden bleiben.**

Die Verschuldung steigt und steigt, trotz sprudelnder Steuereinnahmen und immensen Zuweisungen. Sieht so eine nachhaltige Finanzpolitik aus? Sieht so eine Konsolidierung und Verbesserung der kommunalen Haushaltssituation aus?

Es genügt auch nicht jedes Jahr zu schreiben: *Auch die im Vergleich zum Vorjahr wieder um rund 1 Million Euro spürbar gestiegene Ausgabenlast des Verwaltungshaushalts sollte - wie in den vergangenen Jah-*

*ren erwähnt – wieder hinterfragt werden und das gemeindliche Angebot in allen drei großen Ortsteilen bestätigt oder auf den Prüfstand gestellt werden.*

Herr Ostfalk, Herr Glassl - Es genügt nicht dies immer zu erwähnen – einfach **TUN**.

Molière hat es so ausgedrückt:

**Wir sind nicht nur verantwortlich für das, was wir tun, sondern auch für das, was wir nicht tun.**

### **Vereine**

Vielseitiges und kreatives Zusammenleben in der Dorfgemeinschaft wäre ohne die vermittelnden Formen des Vereins gar nicht denkbar und möglich. Die Unabhängige Wählergemeinschaft bedankt sich herzlich bei allen für ihr Engagement.

Einen Wunsch haben wir doch noch:

**Haushaltsverabschiedung im Dezember des laufenden Jahres für das nächste Jahr.**

Dank an alle die sich ehrenamtlich eingesetzt haben, ob bei der Feuerwehr, beim Roten Kreuz, in den Vereinen, beim Ortsseniorenrat und beim Integrationskreis. Unsere Gesellschaft wäre ärmer ohne Ihre Arbeit.

### **Menschenfamilie**

Daniele Ganser, Historiker und Leiter des Swiss Institute vor Peace and Energy Research in einem seiner Vorträge:

**Natürlich gibt es immer Trennendes unter uns Menschen, das ist offensichtlich. Aber es gibt auch immer Verbindendes, nämlich dass wir alle Menschen sind. Ich bin fest davon überzeugt: Auch in diesen angespannten Zeiten, wo weltweit viele Menschen auf der Flucht sind, dürfen wir uns nicht entlang von Religion, Hautfarbe, Alter, Geschlecht oder Nation spalten lassen.**

Wichtig ist aus unserer Sicht im Umgang mit Flüchtlingen, Asylsuchenden dass wir uns so verhalten wie wir wünschen, dass mit uns bei einer Flucht umgegangen wird. Wir sind alle Menschen.

### **Emotionaler Appell aus dem All**

Beeindruckt waren wir von der im Aussichtsmodul der ISS aufgenommene Nachricht von Alexander Gerst an seine ungeborenen Enkelkinder. „**Wenn ich so auf den Planeten runterschaue, dann denke ich, dass ich mich bei euch wohl leider entschuldigen muss**“, sagte Gerst. Es sehe so aus, als ob seine Generation den Planeten nicht im besten Zustand hinterlassen werde. Auch wenn die Menschen im Nachhinein oft behaupteten, dass sie es nicht gewusst hätten, sei ihnen heute sehr klar, welche Probleme es gebe. Gerst zählte auf, dass die Menschen den Planeten mit Kohlendioxid verpesten, Wälder roden, Meere mit Öl verschmutzen, die limitierten Ressourcen viel zu sehr verbrauchen und sinnlose Kriege führen würden. Der noch kinderlose Gerst sagte an die Adresse der ungeborenen Enkel, er hoffe sehr für diese, „dass wir noch die Kurve kriegen“.

Viele Probleme fangen bereits bei uns vor Ort an. Packen wir sie an und beginnen Stück für Stück abzuarbeiten. Wir sind bereit.

### **Europa- und Gemeinderatswahl am 26. Mai 2019**

Das Drama, das sich gerade in London zum Thema Brexit abspielt zeigt jedem wie wichtig es ist an Wahlen teilzunehmen. Gerade die Jüngeren sind gefordert ihr Schicksal nicht Ewiggestrigen und Scharlatanen zu überlassen. Fragen Sie nach, holen Sie sich alternative Meinungen ein, Unser Appell: Gehen Sie zur Wahl.

#### **Wählen Sie!**

Nehmen Sie Ihr Wahlrecht in Anspruch. Bestimmen Sie selbst über Ihre Zukunft und die Ihrer Kinder.

Franz K. Matyas  
Fraktionssprecher der  
Unabhängigen Wählergemeinschaft Auenwald (UWA)